

Buchhandlung zum Wetzstein

Der Wetzsteinbrief

Juni 2018

Erinnern. Feiern

von Susanne Bader

Geburtstag. **Stefan Heidenreich** schreibt ein unterhaltsames, äußerst faktenreiches und amüsantes Buch darüber, **Wie es kommt, dass wir uns selbst feiern**. Heidenreich schildert den langen Weg des Menschen, wie er sich seiner selbst und seines Wertes bewusst wird. Dazu muss dieser erst einmal wissen, wann er geboren wurde. Die Archive kommen ins Spiel und der Kalender, die Kirche, die Herrscher. Die Kirche wollte lieber das Heilige als das Individuum gefeiert wissen, die Herrscher hatten an diesem Tag und dessen Feier im Blick auf die Thronfolge ein besonderes Interesse. Wir erfahren von vergessenen Traditionen, wie dem "Würgen" und dem "Binden", mit dem das Geburtstagskind genötigt wurde, sich mit Speis und Trank für die Gäste "auszulösen". Durchaus spöttisch schreibt der Autor, und sein Schlenker zu den sozialen Medien und deren Auswirkung auf das ‚sich selbst feiern‘ ist vergnüglich und stimmt nachdenklich zugleich.

Sich mit Speis und Trank auslösen: Der ars vivendi Verlag verlegt **Das Kochbuch badischer Landfrauen, Gesse wird deheim**, das soeben in der 4. Auflage erschienen ist. Traditionelle und moderne Rezepte sind darin versammelt, von erfahrenen Köchinnen zubereitet, von erfahrenen Essern gekostet. Einfache Rezepte gibt es ebenso wie Anleitungen zu Gerichten für große Festessen, die zum Beispiel auf keiner Hochzeit fehlen dürfen. Guten Appetit!

Hochzeitstag. Ein englischer Prinz und eine jetzt geadelte, intelligente und schöne Amerikanerin haben im Mai an einem Tag mit Kaiserwetter geheiratet, und Großbritannien und ein Teil der restlichen Welt ließen sich von diesem Ereignis mitreißen. Geschritten sind die Brautleute dabei auf ihrem Weg zum Altar über die Grabplatte von Heinrich VIII., der nicht gerade für eheliche Treue bekannt war, und seiner dritten Frau Jane Seymour, die eines natürlichen Todes gestorben ist. Ihre Vorgängerin und eine Nachfolgerin von den insgesamt sechs Ehefrauen indessen hatten weniger Glück und wurden hingerichtet. Das wird der Herzogin von Sussex ganz sicher nicht widerfahren, obwohl das englische Königshaus in der Vergangenheit immer wieder auch für die seltsamsten Überraschungen gut war.

Buchhandlung zum Wetzstein

In diesem Zusammenhang lesen Sie einfach wieder **Shakespeare**, zum Beispiel **Heinrich VIII.** oder **Ein Sommernachtstraum**, in der herausragenden und wunderschönen zweisprachigen Ausgabe, Übersetzung von Frank Günther, im ars vivendi Verlag.

J. L. Carr, Ein Tag im Sommer. Im ländlichen England, nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach Ein Monat auf dem Land und wie die Steeple Sinderby Wanderers den Pokal holten ist dies das dritte Buch des 1994 verstorbenen Autors, das ins Deutsche übertragen wurde, und gleichzeitig sein Debütroman: ganz anders und nicht minder eindrucksvoll. Carr erweist sich schon zu Beginn seines schriftstellerischen Schaffens als überaus aufmerksamer Beobachter der Menschen, als intelligenter Erzähler von Ausnahmesituationen, als feinfühligem Autor im Hinblick auf gesellschaftliche Zusammenhänge. Peplow hat seinen kleinen Sohn durch einen Unfall verloren. Und kennt die Schuldigen an dessen Tod. Sein Aufenthalt in dem kleinen Städtchen Great Minden wird nur einen Tag dauern und soll der Rache dienen. Dort jedoch trifft er Menschen wieder und lernt neue kennen, alle gezeichnet von den Verwundungen des furchtbaren Krieges. Als er den Ort verlässt, ist ein für viele Beteiligte denkwürdiger Tag zu Ende gegangen. Peplow fährt – nicht allein – in sein verändertes, ungewisses, und wieder hoffnungsvolles eigenes Leben zurück.

Der lange Sommer der Theorie von **Philipp Felsch.** Geschichte einer Revolte. 1960-1990. Der Historiker und Kulturwissenschaftler versteht es meisterlich, anhand der Geschichte von Peter Gente, später auch von Heidi Paris, dessen Partnerin im Leben und im Beruf, und deren Merve Verlag, die Geschichte eines ganzen Genres zu schreiben. Merve war ein linker Kleinverlag in West-Berlin, dessen politischer Ausnahmezustand der ideale Standort war, und besteht erfreulicherweise immer noch. 60er Jahre: Berlin als Hochburg der Neuen Linken, 70er Jahre: die Stadt als idealer Nährboden der Gegenkultur. 80er Jahre: Beginn der Postmoderne. „Schon Hegel hatte die Hauptstadt von Preußen als Sitz des Weltgeistes angesehen.“ Die Ära der Theorie ist eben nicht nur mit der sogenannten Suhrkamp-Kultur gleichzusetzen. Felsch schildert den Merve Verlag als ein liebenswert chaotisches Haus, das eine völlig andere Perspektive auf diesen langen Sommer der Theorie ermöglichte. Ein Buch, das sich nicht mal so nebenbei im Garten liest, sondern eines für ein gewittriges Wochenende mit bedecktem Himmel, mit sanftem Sommerregen, dem man durchs Fenster oder von der Veranda aus zuschaut und der all die Gerüche und Farben zum Leuchten bringt, die diese Jahreszeit für uns bereit hält.

Buchhandlung zum Wetzstein

Ulrich Raulffs Wiedersehen mit den Siebzigern: die wilden Jahre des Lesens und **Sarah Bakewells Das Café der Existenzialisten** können bei der anregenden Lektüre von Felschs Buch wunderbar ergänzende Begleiter sein.

Wie wäre es, den Autor ernst zu nehmen, und das heißt bei seinem Wort? **Hans Magnus Enzensberger** will kein Literaturlexikon schreiben, sondern **99 literarische Vignetten aus dem 20. Jahrhundert**. Außerdem geht es ihm nicht um einen – wie auch immer ausgewählten – literarischen Kanon, sondern um **Überlebenskünstler**; und eine Kunst war es in der Tat, das 20. Jahrhundert als Schriftstellerin oder Schriftsteller überhaupt zu überleben. Nicht zu vergessen gleichsam die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, verbunden mit einem „Haftungsausschluss“. Zu wenige Frauen? „Bitte wenden Sie sich an das Patriarchat“. Nicht alle Erdteile, Hautfarben, Religionen? „Die Literatur ist keine Olympiade, und einen Medallenspiegel gibt es nicht“.

Was es gibt, sind wunderbar knappe, nicht nur literarische, sondern politische Porträts mit dem selten gewordenen Mut zum klaren Urteil. Gertrude Stein war politisch „unzurechnungsfähig“ (und das ist noch milde gesagt, forderte sie doch den Nobelpreis für Adolf Hitler). Für Nelly Sachs dagegen war keine Silbe zu gering, „um nicht bei ihr zu verweilen“. Und wer etwas über den Zwiespalt und das Selbstzerstörerische des Überlebens im Nationalsozialismus lernen möchte, die oder der lese den Eintrag zu Erich Kästner. Der sagte über sich selbst: „Mit dem Schicksal der meisten anderen ‚unerwünschten‘ Autoren verglichen, war das seinige ein Kinderspiel. Ihre Akademien waren das Zuchthaus und das Konzentrationslager.“

Frank Schirmmacher ist am 12. Juni vor vier Jahren völlig überraschend mit 54 Jahren gestorben. Soeben ist die von **Michael Angele** verfasste Biographie **Schirmmacher. Ein Porträt** erschienen. Die *kann* man lesen und erfährt in vielen, durchaus boshaften Anekdoten manches über den Machtmenschen Schirmmacher. Man *sollte* aber zu dem erstmals 1996 in der Nicolaischen Verlagsbuchhandlung erschienenen, 2017 in schöner Aufmachung im Blessing Verlag wieder verlegten Buch von Schirmmacher greifen: **Die Stunde der Welt. Fünf Dichter – Ein Jahrhundert. George • Hofmannsthal • Rilke • Trakl • Benn**. Und begegnet darin einem hervorragenden Publizisten mit ungewöhnlichen Gedanken und gewagten, bemerkenswerten Vergleichen. Allein der Essay zu Rilke, die Passage über die Tage vom 7. bis zum 10. November 1918, in denen sich Schicksale kreuzten, um später völlig getrennte Wege einzuschlagen, lohnt die Lektüre dieses Buches.

Buchhandlung zum Wetzstein

Alfred Brendel, Die Dame aus Arezzo. Sinn, Unsinn und Musik. Er lebt in einer ganz eigenen Welt, dieser große Pianist. Und schreiben kann er auch. Davon zeugten schon seine früheren kleinen Bände und nun einmal mehr die besagte Dame aus einer der schönsten italienischen Städte. Lange nicht habe ich einen solch guten und treffenden Essay über Dada gelesen, in dem endlich auch einmal Emmy Ball den ihr gebührenden Platz einnimmt. Im Wetzstein hängt ihr wunderbar von Jürgen Brod Wolf mit der Tube gemaltes Porträt.

Die Fahrt über Land am späten Nachmittag nach einem heftigen Gewitter führt nach Hausen im Wiesental. Der Himmel ist dramatisch. Im Hebelhaus, einem liebevoll ausgestatteten und gepflegten Ort, weit weg von einem staubigen Heimatmuseum, liest Christoph Meckel, der am nächsten Tag mit dem Johann-Peter-Hebel-Preis geehrt werden wird. Das Publikum ist liebenswert: aufmerksam, freundlich, aufgeschlossen, neugierig.

Gedichte, wunderbare Landschaftsschilderungen, Erinnerungen, treffende, einfühlsame Charakteristika von Menschen: Hier, an diesem Abend findet ein kleines, feines, literarisches Fest mit einem großen Autor statt.

Und man greift zu seinen Büchern: zu **Tarnkappe**, zu **Suchbild. Über meinen Vater, Suchbild. Meine Mutter**, zu Erinnerungen, zu Erzählungen wie in **Ein roter Faden** und blättert fasziniert und voller Bewunderung für den Künstler Christoph Meckel in dem im gutleut verlag erschienenen, schönen, neuen Band **bildpost**.

Die Fahrt durch die Nacht zurück nach Hause leiten die Sterne, die von einem klaren Himmel hinab ihr Licht zur Erde schicken und das Herz erwärmen.

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief finden Sie auf dem beigefügten Bestellzettel.

Der Wetzsteinbrief steht auch im Internet, in der Buchhandlung gibt es ihn in gedruckter Form. Antiquarische Bücher, Erstausgaben, Vorzugsausgaben, Signiertes, Kunstwerke und andere Besonderheiten finden Sie unter: www.zum-wetzstein.de

Alle Rechte am Text: *Buchhandlung zum Wetzstein* GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail post@zum-wetzstein.de Internet www.zum-wetzstein.de

Buchhandlung zum Wetzstein

Buchhandlung zum Wetzstein

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Bestellungen bitte per Telefon 0761 33999

oder per Telefax 0761 39280 oder per

E-Mail post@zum-wetzstein.de

BESTELLSCHEIN

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief

Hiermit bestelle ich die angekreuzten Titel:

- **Stefan Heidenreich, Geburtstag – Wie es kommt, dass wir uns selbst feiern.** Hanser Verlag. 19,00 Euro
- **Gesse wird deheim – Das Kochbuch badischer Landfrauen.** ars vivendi Verlag. 14,90 Euro
- **William Shakespeare, Gesamtausgabe.** Übersetzt von Frank Günther. ars vivendi Verlag. Jeder Band 33,00 Euro
- **J. L. Carr, Ein Tag im Sommer.** DuMont Verlag. 22,00 Euro
- **Philipp Felsch, Der lange Sommer der Theorie – Geschichte einer Revolte 1960-1990.** C. H. Beck Verlag. 24,95 Euro
- **Ulrich Raulff, Wiedersehen mit den Siebzigern – Die wilden Jahre des Lesens.** Klett-Cotta Verlag. 18,00 Euro
- **Sarah Bakewell, Das Café der Existenzialisten – Freiheit, Sein & Aprikosencocktails.** C. H. Beck Verlag. 24,95 Euro
- **Hans Magnus Enzensberger, Überlebenskünstler – 99 literarische Vignetten aus dem 20. Jahrhundert.** Suhrkamp Verlag. 24,00 Euro
- **Frank Schirmacher, Die Stunde der Welt – Fünf Dichter, ein Jahrhundert.** Blessing Verlag. 19,99 Euro

Buchhandlung zum Wetzstein

- **Alfred Brendel, Die Dame aus Arezzo – Sinn, Unsinn und Musik.** Mit CD. Hanser Verlag. 24,00 Euro
- **Christoph Meckel, Tarnkappe – Gesammelte Gedichte.** Vom Autor signiert. Hanser Verlag. 34,90 Euro
- **ders., Suchbild. Über meinen Vater.** S. Fischer Verlag. 15,00 Euro (derzeit nicht lieferbar)
- **ders., Suchbild. Meine Mutter.** S. Fischer Verlag. 14,99 Euro (derzeit nicht lieferbar)
- **ders., Ein roter Faden – Gesammelte Erzählungen.** Vom Autor signiert. Hanser Verlag. 19,90 Euro
- **ders., bildpost – 100 Briefe und Postkarten aus sechs Jahrzehnten.** Vom Autor signiert. gutleut verlag. 34,00 Euro
- zur Abholung in der *Buchhandlung zum Wetzstein*
- zum Versand gegen Rechnung (ich bin bereits Kunde der Buchhandlung)
- zum Versand gegen Vorkasse (ich bin noch nicht Kunde der Buchhandlung)

an folgende Adresse:

Name:

Unterschrift:

Datum:
